

Ein Kennenlernen im Advent

Gott und den Nächsten kennen lernen. Dabei ein Speeddating mit dem Bezirksapostelhelfer und Frankfurter Würstchen. Das war der Jugendgottesdienst am zweiten Advent. Und noch viel mehr. Ein Kennenlernen der besonderen Art.

„Wie lernst du Freunde kennen?“ Diese Frage erschien auf den Smartphones der über 300 Jugendlichen, die sich am Sonntagmorgen, den 10. Dezember aufgemacht hatten, um den Jugendgottesdienst in Frankfurt mit Bezirksapostelhelfer Stefan Pöschel zu erleben. Die Jugendlichen aus fünf Kirchenbezirken wollten sich untereinander besser kennenlernen, ihren zukünftigen Bezirksapostel und Gott. Digital tauschten sie vor dem Gottesdienst ihre Gedanken darüber aus, wie sie Gott kennenlernen und was sie vom Gottesdienst erwarten.

Glaube fordert heraus

Mit dem Lied „Machet die Tore weit“ eröffneten Jugendchor und -Orchester den Gottesdienst. Bezirksapostelhelfer Stefan Pöschel las das Bibelwort vor: „‚Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben.‘, das heißt übersetzt: Gott mit uns“ (Matthäus 1,23).

Das Matthäusevangelium beschreibe die Geburt Jesu aus der Sicht von Josef, erklärte der Apostel. Für ihn sei es eine Herausforderung und Zumutung gewesen, im Glauben anzunehmen, dass seine Frau den Sohn Gottes gebiert. „Der Engel sagte etwas schier Unmögliches. Er hat es nicht erklärt oder begründet.“ Auch heute fordere der Glaube heraus: „Gott gibt dir den Verstand, es zu begreifen. Dann kommst du aber an eine Schranke und stellst fest: Jetzt hilft der Glaube.“ Und dem helfe: ihn zu erleben. Und das müssen keine großen Wunder sein. Kleine Erlebnisse können die Sicherheit geben zu erfahren, der Freund Jesus Christus ist bei einem. „Gott jeden Tag in unserem Leben erleben, wünsche ich uns allen“, sagte der Bezirksapostelhelfer zum Schluss.

Gott ist erlebbar

Evangelist Matthias Schäfer sagte in seinem Predigtbeitrag, die Glaubensrealität sei durchaus eine Glaubensherausforderung. Aber: „Gott ist groß und allmächtig." Er wünschte den jungen Glaubensgeschwistern, dass sie Gott erleben und dass dieser Moment, auch wenn andere ihn als klein ansehen, für sie groß ist.

In seinem Predigtteil ging Bischof Jürgen Kramer auf das Wunder des Sakraments des Heiligen Abendmahls ein. Auch das könne man nicht einordnen und müsse es im Glauben annehmen. „Lasst uns das kindlich gläubig annehmen, dann wird das Wunder heute Morgen auch für uns erlebbar."

Gegenseitig kennenlernen

Und dann freuten sich die Anwesenden darauf, den Bezirksapostelhelfer näher kennenzulernen. Sport oder Sofa? Sofasport, sagte der Bezirksapostelhelfer. Nutella mit oder ohne Butter? Mit, aber mit salziger Butter. In kurzen Fragen erfuhren die Jugendlichen mehr über den Apostel. Und einige Fragen zu seiner Ausbildung oder wie er Weihnachten feiert, beantwortete er ausführlicher. Auch seine Glaubenserfahrung in jungen Jahren gab der Geistliche gerne weiter.

„Was wünschst du dir von uns in der Zukunft?", war eine dieser ausführlicheren Fragen. Der Bezirksapostelhelfer erinnerte: „Wir haben den Herrn an unserer Seite, eine bessere Zukunft gibt es nicht." Und wünschte sich dann, dass die Gemeinden vermischt sind und dass die Gemeinde ein Platz ist, wo sich jeder wohlfühlt. Dazu verwies er auch auf den Katechismus der Neuapostolischen Kirche, Seite 2, wo das genauer beschrieben ist.

Danach zückten die Jugendlichen wieder ihr Smartphone und beantworteten Fragen, wie zum Beispiel ob sie einen Amtsauftrag haben, vor 8.30 Uhr losgefahren sind oder noch zur Schule gehen. Der Bezirksapostelhelfer sollte dann schätzen, wie viel Prozent der Anwesenden dem zustimmen. Und er lag oft nahe dran. „Mein Erzfeind im Studium war Statistik, aber der Blick in eure Reihen eröffnet manches Schönes", erklärte er.

Auf ein Date mit dem Bezirksapostelhelfer

Nach dem Mittagessen mit echten Frankfurter Würstchen und einer veganen Alternative konnten die Jugendlichen den Apostel nach noch mehr Glaubenserlebnissen fragen, nach seiner Schuhgröße oder warum um alles in der Welt er Nutella mit salziger Butter esse – der Neugier der Jugendlichen waren keine Grenzen gesetzt. Nur zeitlich: In einer Art Speeddating hatte jeder eine Minute Zeit, um sich ganz persönlich mit dem Bezirksapostelhelfer auszutauschen.

Er sei tief beeindruckt von den Gesprächen, sagte der Bezirksapostelhelfer hinterher. Begeistert sprach er von den gläubigen Jugendlichen, die ihren Weg im Glauben finden. Er habe die Gespräche mit den Jugendlichen genossen und festgestellt, dass sie einen tollen Glauben haben und in ihrer Gemeinde verwurzelt sind. Insgesamt war es auch für ihn ein runder Adventssonntag.

17. Dezember 2023

Text: Katrin Löwen

Fotos: Sandra Escher, Jessica Krämer





























